

Regierungen allerdings diesen Schwindel; eben so bedarf es zur öffentlichen An- kündigung derartiger Wunderarzneien medicinalpolizeilicher Genehmigung, die ebenfalls versagt wird, sobald der Verkauf bedenklich erscheint. Allein wenn das angepriesene Mittel unschädlich, oder gar, wie der Hoff'sche Malzextract, wenn auch in sehr bescheidener Weise und durchaus nicht im Verhältnis zum Preise, stärkend erscheint, warum soll da Verbot eintreten? Wer einen Kaiser- gulden an ein Seidel Bier wenden will, warum soll man ihm dieß verwehren? Und in den meisten Fällen würden diese Wundermittel, falls sie verboten wür- den, unter der Hand erst recht angepriesen und verkauft werden! Das Ver- botene reizte schon Eva. Ueberdieß wird es, so lange es Abergläubige giebt, auch Kluge Leute geben, die den Aberglauben für sich ausbeuten, sei es durch Karten schlagen oder Wundermittel. Der alte Satz gilt auch hier: Die Welt will betrogen sein, also —

Zeitungs-Allerlei.

— Aus Paris läuft folgende Anekdote durch die Blätter: „In Biarritz stieß der Kaiser beim Spazierengehen auf einen kleinen Knaben, der witzig ansah und freundlich grüßte. „Bist du ein Engländer?“ fragte der Kaiser. „Nein, ich bin ein Amerikaner.“ „Nun, mit wem hältst du es, mit dem Nor- den oder mit dem Süden?“ „Mein Vater hält es mit dem Norden, ich aber entschieden mit dem Süden.“ „Und Sie, mein Herr?“ Der Kaiser stutzte, drehte den Bart und sagte lachend: „Ich halte es mit dem einen und dem andern.“ „Wie? Mit beiden?“ Das ist nicht leicht und wird Niemand gefallen.“ Se. Maj. ließ die Unterredung fallen und ging des Wegs.

— Die „Gironde“ ist am 14. Oct. mit einer Anzahl Thiere in Suez angekommen, welche der König von Siam als ein Zeichen seiner Dankbarkeit Napoleon III. zum Geschenke macht. Es befanden sich unter diesen Thieren zwei prächtige Elefanten, zwei sehr schöne Strolche, zwei kleine Pferde aus Siam, ein Büffelschaf von seltener Gestalt, Hirsche aller Art, Schlangen, Pe- lican, Stachelschweine, Ratten, Hasen, Affen verschiedener Rassen, worunter zwei ganz schwarze mit einem weißen Ring um den Hals und außerdem ein Malayensisch von ungewöhnlichem Wuchs und sproßter Zahnheit. Bei derselben

Sendung befindet sich ein sehr wilder Königstiger, den Vice-Admiral Bonard dem Marine-Minister für den Pflanzengarten in Paris übersendet.

Die Edinburgher Universität befindet sich gegenwärtig in einer kleinen Verlegenheit. Es hat sich nämlich eine junge, vermögliche, englische Dame aus gutem Hause gemeldet, die regelrecht Medicin studiren will. Einige von den Professoren schrieben sie bereitwillig auf ihre Zuhörerlisten und finden es höchst wünschenswerth, daß Frauen sich dem ärztlichen Stande widmen, während andere mannigfache Bedenken gegen ein gemischtes Collegium aussprechen, zumal im medicinischen Cursus, wo es den Professoren zuweilen schwer werden könnte, ihren Vortrag für eine gemischte Zuhörerschaft von jungen Herren und Mädchen passend zuzufügen. Eine endgiltige Entscheidung ist zur Stunde noch nicht er- folgt, und noch fragt es sich, ob dem Buchstaben der Statuten zufolge die Hoch- schule überhaupt das Recht habe, weibliche Schülerinnen abzuweisen.

— In Wittigen (Böhmen) wurde kürzlich ein Invalide begraben, welcher 28 Jahre beim Militär gedient und 40 Jahre als Invalide gelebt hatte. Seine 105 Jahr alte Mutter begleitete ihren „Buben“, wie sie ihn noch immer nannte, zum Grabe. Am Tage nach dem Leichenbegängnisse besuchte, wie der Budw. Anz.“ meldet, die Fürstin Schwarzenberg mit dem jungen Fürstenpaar das greise Mütterchen und versprach, für seine fernere Zukunft bestens zu sorgen.

— Zu Witterkirchen in Oberösterreich starb kürzlich der dortige Pfarrer, ein Mann, der wegen einer etwas seltsamen Predigt in der ganzen Umgegend seines Pfarrorts schon seit langem sehr bekannt geworden war. Am Kirchweih- fest nämlich, an welchem das Evangelium vorgelesen wird, das erzählt, wie Zachäus auf den Feigenbaum stieg, um den Herrn zu sehen, beschrieb der Herr Pfarrer von der Kanzel herab zur besondern Erbauung seiner andächtigen Zu- hörer das ganze Aussehen und die Gestalt des Zachäus und schilderte den Letztern als so klein und so klein — als wie der Hansl zu Kolbing“ sei. Letzterer ist ein Bauer, der zu der obengenannten Pfarre gehört und er trat gerade in dem Augenblick in die Kirche, als der geistliche Redner, der den Zachäus sehr gut gekannt haben mußte, seinen Namen erwähnte und denselben, auf ihn hindeutend, für sein Gleichniß benutzte. Hansl aus Kolbing hat seither den Beinamen „Zachäus“ nicht wieder verloren.

Bekanntmachung

Da die Nacht vom 10. zum 11. dieses Monats sind aus einem zum sogenannten Sobenreich gehörigen bewohnten Hausgrundstücke die sub 1) ver- zeichneten Gegenstände entwendet worden, was hierdurch zu Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen zur öffentlichen Kenntnissnahme gebracht wird. Das Königl. Gerichtsamt. Dainn.

- 1) eine Quantität Rummelshnaps, 2) ein Schied Quarzflase, 3) acht Stück Ziegenläse, 4) eine große kupferne Schüssel, 5) zwei Stück Reanthobel, 6) ein doppeltes Wiegemeßer, 7) mehrere gläserne Flaschen, zum Theil leer, zum Theil mit Schnaps gefüllt, 8) ein 1/2 Pfund Speck, 9) ein zinnerner Schnapshahn, 10) ein Wellholz, 11) eine Quantität Nahn.

Diebstahl.

Aus einer Gefinbelammer des Ritterguts Schilbad ist kürzlich Folgendes entwendet worden: 1) 1 schwarzblauer Tuchrock mit Tuchknöpfen, im oberen Theile mit weißer Leinwand gefüttert, im unteren Theile ungefütert, 2) 1 blauer (sogenann- ter einschäftiger) Mannsrock, mit schwarzen Hornknöpfen, am oberen Theile mit weißer Leinwand, am unteren mit blauem Kattun gefüttert, 3) 1 schwarz- und rothstreifiger (sogenannter vierschäftiger) Frauenrock mit einem Leibe von grauem Sommerzeuge, 4) 1 bunter (hauptsächlich brauner) halbleinener freistufiger Frauenrock, unten gelb gefüttert und mit einer Falbet, 5) ein Frauenhemd, der obere Theil von klarer, der untere von starker Leinwand, 6) 1 Elle weiße Leinwand, 7) 1 roth-gelb-schwarzes kattunenes Halstuch, 8) 1 Paar graue schafswollene Fausthandschuhe, 9) 1 Stück Brod. Bezug der Entdeckung des Diebes und der Wiedererlangung des Entwendeten wird folches hiermit bekannt gemacht. Königl. Gerichtsamt. Soblfeld.

Bekanntmachung.

Nach erfolgtem Ableben des Todtengräbers Schubert ist der Gärtnereimeister Anton Ludwig Hanold von hier bis auf Weiteres mit der interimistischen Besorgung der Todtengräber-Function beauftragt worden, was hiermit zur Darnachachtung öffentlich bekannt gemacht wird. Die Superintendentur. C. Weyer, Sup. Plauen, den 18. November 1862.

Die Kircheninspektion.

Die Superintendentur. C. Weyer, Sup. Plauen, den 18. November 1862.

Bekanntmachung.

Nachdem der Stadtrath in Hinblick auf den günstigen Stand der hiesigen Sparkasse unter Zustimmung der Stadtverordneten und mit Genehmigung der Königl. Kreisdirection zu Zwidaun beschloffen hat: so wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht und gleichzeitig die hiesige Sparkasse dem Publikum zur Benutzung empfohlen. Die R. A. t. h. v. Plauen, den 14. November 1862. Burckhardt.

Gute Speisekartoffeln verkauft fortwährend Heinrich Wohlfarth.

Ein fettes Niederländer Schwein ist zu verkaufen Altmarkt 63.

Fettes Schöpfensfleisch, das Pfund 2 1/2 Ngr., bei Carl Untertsch an der Sgra.

Ein eiserner Kanonenofen ist billigst zu verkaufen. Stiehler, Topfmarkt.

Die längst erwarteten sind wieder angekommen und empfiehlt C. F. Schürer, Es. der Endestraße.

Solarnachtlampchen